

## UNGELESEN

## Lieber Pausengong

im Congress Centrum! Jetzt gibt es Dich also doch. Sagen sie jedenfalls. Nie hätten wir das vermutet, eher noch mit dem Auftauchen von Nessie aus ihrem berühmten Loch in Schottland gerechnet. Aber Du bist wohl tatsächlich da. Bloß: Wie klingst Du? Warum hörten wir Dich bisher nicht. Waren wir zu laut bei unseren Pausengesprächen? Oder bist Du zu leise? Immerhin ist nun geklärt, warum bisher die Pausen im CC immer so unzulässig lange dauerten und Veranstaltungen dementsprechend später zu Ende waren als erwartet. Kein Wunder, wenn Dich niemand hört, Gong! Am Sonntag beim Sinfoniekonzert mussten sie irgendwann beinahe jeden Besucher einzeln dazu überreden, die Pause zu beenden. Mensch, Gong! So geht das nicht weiter. Gib Laut, los, mach zu. Bitte, melde Dich. Aber Du liest das wohl eh nicht. kubi

## Mutwilliger Feueralarm

Am gestrigen Mittwoch um 14.13 Uhr schlug ein bislang Unbekannter die Scheibe eines Feuermelders in der Parkgarage der Dualen Hochschule an der Wilhelmstraße ein.

Als wenig später die Heidenheimer Feuerwehr mit einem Fahrzeug und neun Mann zur Stelle war, war der Täter schon über alle Berge und außer Scherben keinerlei Spuren eines Brandes zu entdecken. kdk

## Jugendherberge mit Auslastungsproblem

Warum auch immer: 2009 ist die Zahl der Übernachtungen plötzlich zurückgegangen

In der Krise steigt die Nachfrage nach günstigen Übernachtungsmöglichkeiten. Davon profitieren nicht zuletzt die Jugendherbergen. Eine Ausnahme bildet Heidenheim, wo die Auslastung im zurückliegenden Jahr gesunken ist.

ERWIN BACHMANN

101 Jahre alt – und voll im Trend. Auch im vergangenen Jahr haben sich die 59 Jugendherbergen Baden-Württembergs tapfer geschlagen und auf einem schwieriger gewordenen touristischen Markt mit insgesamt mehr als 1,1 Millionen Übernachtungen ein Plus von 1,4 Prozent erzielt. Bei Familien, der Hauptgästegruppe, betrug der Zuwachs sogar 2,5 Prozent, und auch bei Schulklassen konnte die gute alte Juhe vermehrt punkten.

Zu den statistischen Ausreißern zählt die Jugendherberge in Heidenheim, die im Laufe der zurückliegenden Jahre eine zunehmende Bedeutung erlangt hatte. Vermochte man noch vor genau einem Jahr dank eines achtprozentigen Zuwachses die Rekordmarke von 13 000 Übernachtungen zu knacken, so muss man jetzt deutlich zurückstecken. 2009 schloss mit einem Rückgang von 887 Übernachtungen ab, was im Vergleich zum Vorjahr einem Minus von 6,8 Prozent entspricht und zu einer unterdurchschnittlichen, nämlich zwischen 25 und 30 Prozent liegenden Auslastung geführt hat.

Beim Landesverband des Deutschen Jugendherbergswerks (DJHW) in Stuttgart vermag man sich die rückläufige Entwicklung



Jugendherberge Heidenheim: Hausleiterin Andrea Kleinstauber im modernisierten Vöhringer-Saal, dessen Optik und Akustik aufgebessert wird. Foto: rw

derzeit noch nicht so recht zu erklären. „Vielleicht liegt's daran, dass 2008 die Gruppenbelegung sehr stark war,“ so eine Vermutung von Geschäftsführer Karl Rosner, der sich jetzt zusammen mit den Herbergseltern Gedanken über das wenig erfreulich anmutende Ergebnis machen und die Situation sorgfältig analysieren will. An den seit sieben Jahren in der Liststraße wirkenden Hausleitern je-

denfalls kann's nicht liegen. Karin und Andreas Kleinstauber führen in dem in der Weststadt Heidenheims gelegenen Haus gekonnt Regie, gelten als beliebt und haben sich insbesondere bei den Stammgästen einen guten Ruf erworben.

Klar ist, was schon früher galt. „Wir setzen weiterhin auf den Standort Heidenheim,“ sagt der Geschäftsführer des Landesverbands, der bereits in der Vergan-

genheit einiges Geld in die Hand genommen hat, um die bauliche Situation der Heidenheimer Jugendherberge zu verbessern. So wurden Gruppenleiterzimmer geschaffen, die Sanitäreinrichtungen aufgepöppelt und ansprechende Seminarräume eingerichtet. Darüber hinaus ist man um weitere qualitative Verbesserungen bemüht, will zusätzliche Räume des 118-Betten-Hauses mit

Duschen ausstatten und mit mehr Komfort versehen – denn immerhin wirbt das DJH mit dem Anspruch, dass der Standard seiner Einrichtungen heute dem eines Drei-Sterne-Hotels entspricht. Zudem werden weitere Räumlichkeiten frei, nachdem die Herbergseltern von der Residenzpflicht entbunden worden sind und eine außerhalb, aber ganz in der Nähe der Juhe liegende Wohnung bezogen haben.

Derzeit ist man dabei, das Innenleben des Vöhringer-Saals zu modernisieren und auf den neuesten Stand zu bringen. Dieser große Raum zählt zum Herzstück der Heidenheimer Jugendherberge, die damit über einen besonderen Anziehungspunkt verfügt. So wird der jetzt nicht nur optisch, sondern auch akustisch verbesserte Saal unter anderem gerne von Musikgruppen und Chören aus dem ganzen Land genutzt. Darüber hinaus gilt Heidenheim als eine gute Adresse für Familienurlauber, was sich auch im aktuell aufgelegten Gesamtprospekt des baden-württembergische Herbergsverbandes widerspiegelt. Dort wirbt die örtliche Jugendherberge mit den vor der Haustür liegenden Naturschätzen und rückt unter anderem die museale Landschaft Heidenheims, das Naturtheater und den Wildpark ins Blickfeld.

Seit Anfang dieses Jahres ist die Heidenheimer Jugendherberge innerhalb Deutschlands auch online buchbar. 2011, spätestens 2012, soll diese Möglichkeit weltweit geschaffen werden. Rosner: „Dann kann man sich selbst von der Mongolei aus in Heidenheim einbuchen...“

## Imbiss am Brennpunkt

Jugendliche suchen Nähe der ehrenamtlichen Wurstbrater

Seit September gibt es an der Zentralen Omnibushaltestelle (ZOH) neben der alten Olga-schule einen ehrenamtlich betriebenen Imbisswagen, mit dessen Hilfe der soziale Brennpunkt entschärft werden soll. Die Bilanz nach den ersten vier Monaten fällt positiv aus: Die Präsenz zeigt Wirkung.

SILJA KUMMER

Vor allem am Wochenende ist die überdachte Freifläche, an der die Busse starten, ein beliebter Treffpunkt bei Jugendlichen, und immer wieder kam es dort auch zu Auseinandersetzungen, bei denen bisweilen sogar die Polizei eingreifen musste. Im Rahmen des bundesweiten Modellprogramms „Wir kümmern uns selbst“, bei dem jugendliche Straftaten bereits im Vorfeld verhindert werden sollen, wurde eine Idee von Jugendlichen der Westschule aufgegriffen. Mit Hilfe eines Imbisswagens, der den Namen „Blickfeld“ trägt, wurde eine Anlaufstelle für Jugendliche geschaffen, die nicht als Aufsicht zu verstehen ist, sondern deren Standpersonal Ansprechpartner bei Konflikten

sein soll.

Aus Sicht von Christel Krell, die beim Landratsamt für die Arbeitsgruppe zuständig ist, die sich um den Imbisswagen kümmert, kommt man diesem Ziel langsam näher: „Wir beobachten, dass sich beispielsweise Mädchen, die auf den Bus warten, nachts in die Nähe des Imbisses setzen, auch wenn der Bus weiter entfernt abfährt.“ Dies wertet sie als gutes Zeichen. Ob es tatsächlich gelingt, die Konflikte unter Jugendlichen in diesem Bereich künftig zu verhindern, lasse sich allerdings noch nicht abschließend beurteilen, da im Winter naturgemäß weniger Jugendliche draußen unterwegs seien.

Der zuständige Arbeitskreis, in den beispielsweise Stadt und Landkreis, Polizei, die Heidenheimer Verkehrsgesellschaft (HVG) und der Verein G-Recht Vertreter entsenden, trifft sich alle vier bis sechs Wochen, um aktuelle Entwicklungen im Bereich ZOH zu besprechen. Der Imbisswagen soll zunächst für ein Jahr stehen bleiben, dann will man entscheiden, wie es weitergehen soll.

Zwar decken die Einkünfte aus dem Verkauf von alkoholfreien Getränken, Würsten, Pommes,

Gyros, Crêpes und Süßigkeiten momentan die Unkosten, die durch die Miete des Wagens und die Stromkosten verursacht werden, Gewinn werde jedoch keiner erwirtschaftet, so Christel Krell. Dies ist insofern problematisch, dass das ehrenamtliche Standpersonal, das von der Sambo-Abteilung des HSB gestellt wird, sich Einnahmen für die Jugendarbeit erhofft hatte. Ob die Helfer, an deren Spitze der Sambo-Abteilungsleiter Eduard Marker steht, auf Dauer dabeibleiben, ist fraglich. Schließlich leisten sie ein nicht unerhebliches Arbeitspensum, das die Öffnungszeiten wochentags von 10.30 bis 19 Uhr sowie freitags und samstags von 21 bis 1 Uhr nachts abdeckt.

Eduard Marker, der von zunehmenden Kontakten zu den Jugendlichen berichtet, hofft auf steigende Umsätze in der wärmeren Jahreszeit. Die kampfsportlichen Fähigkeiten seiner Abteilungsmitglieder waren beim Einsatz im Imbisswagen bislang noch nicht gefragt. Was dagegen besonders bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund positiv ankommt, sei der sprachliche Hintergrund, den Marker etwa aus Georgien mitbringt.



Die Abwrackprämie des Bundes hat stark mitgeholfen, dass der Automobilmarkt trotz Wirtschaftskrise nicht eingebrochen ist. Im Landkreis Heidenheim hat der Pkw-Bestand im letzten Jahr sogar deutlich über dem Landesdurchschnitt zugelegt.

## Mehr Automobile trotz Krise

Fast 71 000 Pkw gemeldet

Trotz heftigsten Produktionsrückgängen in der Automobilindustrie und anhaltender Wirtschaftskrise hat die Zahl der zugelassenen Pkw im Landkreis letztes Jahr erneut zugenommen.

So waren Ende 2009 bei der Kfz-Zulassungsstelle des Landkreises genau 70 951 Pkw gemeldet, ein Jahr zuvor waren es 70 171 gewesen. Der Zuwachs von 1,1 Prozent übertrifft deutlich den Landeswert von 0,6 Prozent.

Nicht weniger hebt sich der Landkreis von der allgemeinen Entwicklung ab, wenn man den Blick auf den gesamten Fahrzeugbestand richtet. Dieser ist in Heidenheim um 1,5 Prozent von 96 797 auf 98 124 gestiegen. Der Mittelwert auf Landesebene liegt bei 0,8 Prozent, auf Bundesebene

bei 0,6 Prozent.

Der Höchststand an Pkw wurde im Landkreis mit 71 176 im Oktober letzten Jahres erreicht. Aufgrund von Abmeldungen von Fahrzeugen für die Winterperiode sind die Zahlen über den Jahreswechsel traditionell rückläufig.

Neben den 70 951 Pkw waren im Dezember 2009 unter anderem 3105 Lastkraftwagen, 102 Omnibusse, 4444 Zugmaschinen, 7168 Krafträder, 5358 Anhänger, 346 Sattelanhänger und 1004 Sonderfahrzeuge, wozu auch die Feuerwehr gehört, zugelassen. Ein deutliches Plus gab es im Jahresvergleich zu 2008 auch bei den Motorrädern, deren Dezemberzahl von 6951 auf 7168 gestiegen ist. Ihren saisonbedingten Höchststand erreichten die Motorräder im August mit 7385 „Maschinen“. gt



Imbisswagen an der ZOH: Die Verantwortlichen stellen bereits eine positive Wirkung der Einrichtung fest, die den sozialen Brennpunkt vor allem am Wochenende entschärfen soll. Allerdings fehlt es dem Imbiss bislang noch am Umsatz. Foto: Rudi Weber

## POLIZEI

## 16-Jährige von Bus gestreift

An der Zentralen Omnibushaltestelle streifte am Mittwoch gegen 15.45 Uhr ein einbiegender Busfahrer mit seinem Fahrzeug eine auf dem Wartesteig stehende 16-Jährige. Die junge Frau stürzte und ihr linkes Bein wurde unter dem Bus eingeklemmt. Sie hatte Glück im Unglück und kam mit Prellungen und Hautabschürfungen davon. Wer den Unfallhergang beobachtet hat wird gebeten, sich unter Tel. 322-432 bei der Polizei zu melden.

## Rotlicht missachtet

An der Kreuzung mit der Christianstraße missachtete eine Autolenkerin am Mittwoch gegen 16.40 Uhr das Rotlicht einer Ampel an der Bahnhofstraße und fuhr auf die Kreuzung ein. Dort kollidierte sie mit einem Pkw, dessen Lenker bei Grün eingefahren war. Schaden: 2500 Euro.

## Nach Kollision davon

Kurz nach 10 Uhr fuhr am Mittwoch eine Autolenkerin rückwärts aus einem Grundstück auf die Ernst-Degeler-Straße. Dabei streifte sie einen am Fahrbahnrand geparkten Pkw und richtete etwa 600 Euro Schaden an. Ohne sich darum zu kümmern, fuhr die Frau davon, obwohl Zeugen noch versuchten, sie durch Rufen auf den Unfall aufmerksam zu machen. Die Zeugen merkten sich das Kfz-Kennzeichen. Und so gelang es der Polizei rasch, die Fahrerin zu ermitteln. Der Schaden an ihrem Pkw beläuft sich auf rund 1000 Euro.

## Außenspiegel rasiert

Auf der Erchenstraße war ein Lkw geparkt, an dem am Donnerstag zwischen 10 und 11 Uhr der linke Außenspiegel beschädigt wurde (300 Euro). Die Polizei geht davon aus, dass der Verursacher ebenfalls mit einem Lkw oder einem ähnlich hohen Fahrzeug unterwegs war. Es werden Zeugen gesucht.

## Stoßstange geklaut

Zwischen Samstag, 0 Uhr, und Dienstag, 15 Uhr, wurde von einem auf dem Gelände eines Autohauses an der Aufhausener Straße abgestellten BMW die vordere Stoßstange gestohlen. Das Fahrzeugteil wurde fachgerecht abgeschraubt.